

Hochschule Bremerhaven

Anmelden für den Zukunftstag

BREMERHAVEN. In den Zeugnisferien sitzen Mädchen und Jungen auch in diesem Jahr schon früh am Morgen ungeduldig vor dem Computer, denn am **Dienstag, 31. Januar**, schaltet die Hochschule Bremerhaven ihr Angebot für den Girls' Day und Boys' Day frei. Ab 9 Uhr können sich interessierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler einen der insgesamt 50 angebotenen Plätze in den Laboren der Hochschule am Meer sichern. Aus organisatorischen Gründen erfolgt die Anmeldung wieder ausschließlich über die zentralen Onlineplattformen www.girls-day.de und www.boys-day.de. Eine Anmeldung vor Ort oder telefonisch an der Hochschule Bremerhaven kann nicht entgegengenommen werden.

Verschiedene Workshops

Beim traditionellen Zukunftstag bietet die Hochschule Bremerhaven Schülerinnen und Schülern der fünften bis zehnten Klasse getrennt voneinander die Möglichkeit, sich in verschiedenen Workshops mit interessanten Themen zu beschäftigen. Mit einer kurzen Auftaktveranstaltung beginnt der Zukunftstag am **Donnerstag, 27. April**, im Deutschen Schiffahrtsmuseum um 8 Uhr.

Die Hochschule Bremerhaven beteiligt sich am bundesweiten Girls' Day bereits zum 16. Mal. Ziel ist es, Mädchen die Möglichkeit zu bieten, sich in traditionelle Männerdomänen vorzuwagen. Der Girls' Day ist eines von vielen Projekten der Hochschule Bremerhaven, um das Interesse von Schülerinnen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu steigern und für einen Beruf in diesem Bereich zu begeistern.

In diesem Jahr soll auch wieder Jungen die Möglichkeit gegeben werden, sich in Bereichen auszuprobieren, in denen viele Frauen arbeiten. Studierende des Studiengangs Digitale Medienproduktion geben unter anderem einen Einblick in die Bildbearbeitung und die professionelle Gestaltung von Plakaten. (red)

Ausbildungsplatzbörse

50 Firmen suchen ihren Nachwuchs

BREMERHAVEN/CUXHAVEN. Umfassend und persönlich ist die Präsentation der betrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten auf der Vermittlungsplattform „Kompass 2017“ am **2. Februar** in der Grimsbystraße 1 in Bremerhaven. Sie wird von der Agentur für Arbeit Bremerhaven, Partnerin in der Jugendberufsagentur, den Jobcentern Bremerhaven und Cuxhaven sowie der Agentur für Arbeit Wesermünde gestaltet. Arbeitgeber und Auszubildende aus örtlichen Unternehmen sowie Berater und Fachleute stehen auf drei Etagen im Gebäude der Arbeitsagentur bereit, um den Jugendlichen auf dem Weg in die Ausbildung zu helfen und Orientierung zu geben. Auch Eltern und Lehrer werden interessante Informationen finden.

„Wir laden alle Jugendlichen, die für dieses Jahr einen Ausbildungsplatz suchen, herzlich zur großen Ausbildungsplatzbörse in die Arbeitsagentur ein“, sagt Dr. Götz von Einem, Vorsitzender Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven. Er betont: „Es ist jetzt eine gute Zeit, sich für einen Ausbildungsberuf zu entscheiden und dann zügig zu bewerben. Aktuell sind in Bremerhaven und Wesermünde über 700 offene Ausbildungsstellen bei den Arbeitsagenturen gemeldet. Ein breites Angebot, unsere Messe ist noch größer geworden! Mehr Firmen als im Vorjahr laden zum Kennenlernen ein.“ Insgesamt rund 50 Aussteller stehen Rede und Antwort zu vielfältigen Berufsbildern und offenen Ausbildungsstellen. (red)



So voll war es im Studienseminar für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen in Cuxhaven schon lange nicht mehr: 30 Anwärterinnen und Anwärter starten in die letzte Etappe ihrer Lehrerbildung. Nach der Verteidigung am Mittwoch geht es in der kommenden Woche in die Schulen. Foto: Reese-Winne

Die Schulbank ist wieder richtig voll

Studienseminar versorgt Region mit neuen Anwärterinnen und Anwärtern / Lehrernachwuchs zieht es vor allem in die Grundschulen

Von Maren Reese-Winne

KREIS CUXHAVEN. Die Durststrecke ist überwunden: Nachdem im vergangenen Durchgang gerade mal acht Anwärterinnen und Anwärter ihren Dienst im Studienseminar antreten konnten, musste am Mittwoch direkt mal umgebaut werden im größten Unterrichtsraum an der Abendrothstraße, um Platz zu schaffen für die 30 Neuzugänge.

Sie werden ab der kommenden Woche in Schulen in Stadt und Kreis Cuxhaven, einige auch in den Kreisen Osterholz und Wesermarsch, ihren Dienst antreten. Das Studienseminar ist für sie die letzte Etappe auf dem Weg in den Lehrerberuf.

Doch diesmal ist etwas anders für Seminarrektorin Marianne

Munzinger-Jothe und ihr Team: Sie haben es künftig nicht mehr mit Anfängern zu tun, die das erste Mal vor der Klasse stehen werden. Das haben alle bereits im Rahmen ihres Masterstudiums in einem Praxissemester getan.

Die Änderung der Studienordnung war Hintergrund für das „Hungerjahr“ 2016 am Studienseminar für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen in Cuxhaven: Erstmals hatten die Bewerber eine um ein Jahr verlängerte Master-Pflichtstudienzeit (vier statt bisher zwei Semester) zu absolvieren und fehlten so dem Seminar.

Für das Cuxland begeistern

Das bedeutete auch für die Schulen, dass der Lehrernachwuchs ausblieb; ein in der Region nicht zu unterschätzender Faktor:

Schließlich zeigt es sich seit Jahren, dass vielen Anwärtern die Zeit am Seminar und ihren Ausbildungsschulen so gut gefällt, dass sie fest im Cuxland bleiben wollen. Wenn auch die Zahl derer, die mit attraktiven Bedingungen in die Großstädte gelockt werden, nach Ansicht Marianne Munzinger-Jothes immer noch viel zu hoch ist...

Mit dem neuen Jahrgang, der am Mittwoch vereidigt wurde, zeigt sich ein weiteres Phänomen: Größter Vorrang wird eindeutig dem Lehramt an Grundschulen eingeräumt, während nur die wenigsten den Schwerpunkt Haupt- oder Realschule wählen.

Besonders deutlich zeigt sich das im Fach Deutsch: Von 16 Anwärtern mit diesem Schwerpunkt möchten nur zwei an Haupt- oder Realschule.

Nächsten Woche vor den Klassen

Sie sind neu am Studienseminar Cuxhaven und an Schulen in Stadt und Kreis: Monika Allmers, HRS Brake, Andreas Arbeiter, OBS Langen, Hilke Basen, Abendrothschule Cuxhaven, Nadine Baumann, GS Bokel, Wiebke Buck-Wiese, GS Rodenkirchen, Ayleen Busch, GS Drangstedt-Elmlohe, Johanna Dobberkau, HRS Loxstedt, Annica Eilers, HRS Hemmoor, Anna-Lena Friedrichs, OBS Bad Bederkesa, Jonas von Geisau, OBS Dorum, Sönke Gottschalk, GS Nordholz, Christina Haas, RS Cuxhaven, Beeke Hansing, GS Spaden, Jana Haßelbusch, GS Neuhaus /

Oste, Jessica Heinsohn, GS Geestenseth, Julia Hildebrandt, GS Lunestedt, Julian Keck, OBS Schiffdorf, Anja Kullmus, OBS Cadenberge, Daniel Lechner, RS Otterndorf, Nicole Nitsche, Gorch-Fock-Schule, Cuxhaven, Phyllis Papke, GS Schiffdorf, Kim Laura Pechmann, GS Loxstedt, Anna Peters, GS Stotel, Lisa Schnau, RS Otterndorf, Ina Maria Schmier, GS Döse, Lisa Skörup, GS Langen, Saartje Töllner, GS Bad Bederkesa, Franziska Wagnitz, Abendrothschule Cuxhaven, Kevin Wempe, GS Nordenham Süd, Marcel Wempe, GS Hagen.

Junge Leute in der Region werden natürlich umgarnt: Am Mittwoch stellte ihnen Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch die von Aufbruchstimmung getragene wirtschaftliche Lage in Cuxhaven

vor; am Dienstag sind sie zu Besuch beim Landrat und in der Außenstelle der Landesschulbehörde im Landkreis, wo sie die Dezerenten und die Schulpsychologie kennenlernen werden.

Hell strahlende Venus – düsterer Mond

Sonne, Mond und Sterne im Februar / Tageslänge wächst um mehr als anderthalb Stunden

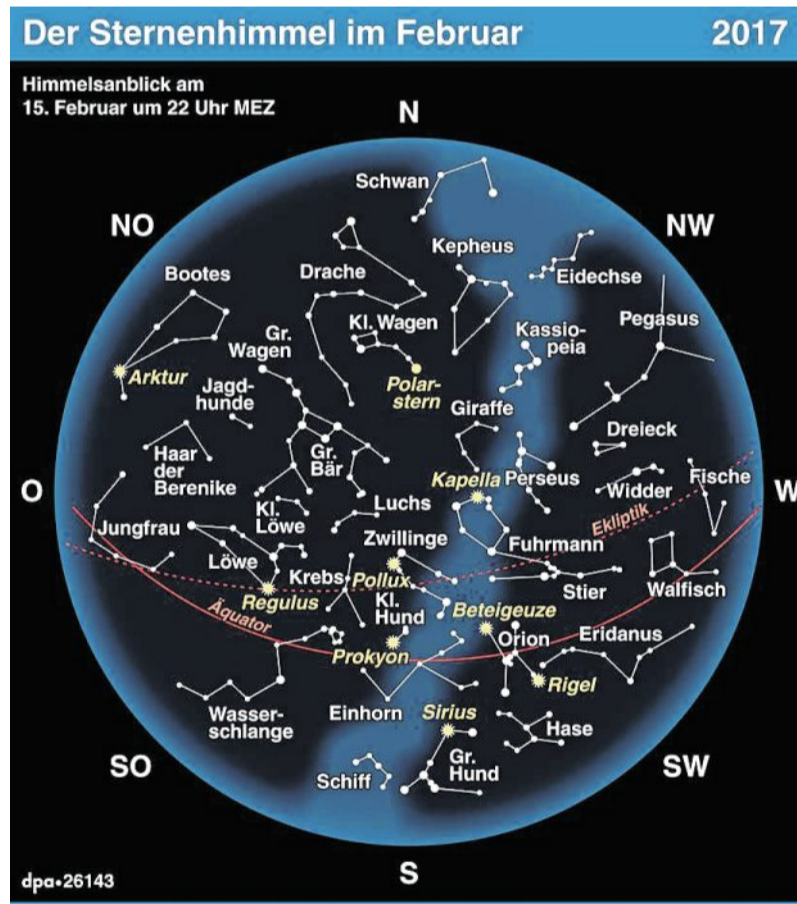
Von Hans-Ulrich Keller, dpa

CUXHAVEN. Den frühen Abendhimmel im Februar beherrscht Venus mit ihrem Glanz. Schon kurz nach Sonnenuntergang kann man sie als Lichtpünktchen hoch im Südwesten ausmachen. Mit Einbruch der früh einsetzenden Dunkelheit wird unser innerer Nachbarplanet zu einem hell strahlenden, unübersehbaren Gestirn. Mitte Februar strahlt Venus mit maximaler Helligkeit. Vier Wochen später wird sie sich rasch vom Abendhimmel verabschieden. Ende März wird sie dann als Morgenstern vor Sonnenaufgang tief am Osthimmel erscheinen.

Vollmond wird am 11. Februar um 1.33 Uhr erreicht, was diesmal mit einer Halbschattenfinsternis verbunden ist. Der Mond wird dabei nicht vom Kernschatten der Erde verdunkelt, sondern nur vom Halbschatten getroffen, der den Kernschatten umgibt.

Am Abend des 10. kreuzt der Mond die Erdbahnebene von Süd nach Nord. Dabei gelangt er vollständig in den Halbschatten der Erde. Der Eintritt des Mondes in den Schatten erfolgt um 23.32 Uhr. Um 3.55 Uhr endet die Finsternis mit dem Austritt. Halbschattenfinsternisse werden oft gar nicht wahrgenommen. Ein- und Austritt bleiben grundsätzlich unbeobachtbar. Zur Mitte der Finsternis um 1.44 Uhr bemerkt der aufmerksame Beobachter jedoch eine leichte Verdunkelung des Mondes, die vor allem in seinem Norden zu erkennen ist, denn der Nordrand berührt fast den Kernschatten der Erde.

Mars ist wie Venus am Abendhimmel vertreten. Allerdings ist er wesentlich lichtschwächer als Venus und fällt kaum auf. Der Rote Planet wandert durch das Sternbild Fische und überholt am 27. den sonnenfernen Uranus. Dieser grünliche Planet ist allerdings nur in einem Fernglas oder Teleskop zu erkennen. Bald nach halb zehn Uhr abends wird Mars in den Dunstschichten am Westhorizont



unsichtbar und geht wenige Minuten vor 22 Uhr unter. Am letzten Februartag gesellt sich die dünne Sichel des zunehmenden Mondes zu Venus und Mars. Das Dreigestirn ist gegen 20 Uhr über dem Westhorizont zu sehen.

Jupiter im Sternbild Jungfrau erscheint immer früher am Osthimmel. Anfang Februar geht er eine halbe Stunde vor Mitternacht auf, zu Monatsende bereits einer Viertelstunde vor 22 Uhr. Der Riesenplanet ist am günstigsten in der zweiten Nachthälfte zu beobachten. Er hält sich in der Nähe von Spica auf, dem bläulich-weißen Hauptstern der Jungfrau.

Jupiter passiert den fernsten Punkt seiner elliptischen Bahn um die Sonne am 17. Februar. Ihn trennen an diesem Tag 816 Millionen Kilometer vom Tagesgestirn. Damit ist er fünfeinhalb Mal wei-

ter von der Sonne entfernt als die Erde. Das Sonnenlicht ist eine Dreiviertelstunde unterwegs, um Jupiter zu erreichen. Seinen sonnennächsten Bahnpunkt wird Jupiter erst am 20. Januar 2023 durchlaufen. Dann wird er nur noch 740 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt sein.

Saturn hält sich am Morgenhimmel auf. Der Ringplanet wandert durch den Schlangenträger und überschreitet am 24. die Grenze zum Sternbild Schütze. Am 21. zieht die abnehmende Mondsichel nördlich an Saturn vorbei.

Der abendliche Fixsternhimmel zeigt noch winterlichen Charakter. Allerdings hat sich die Szenerie der Winterbilder deutlich nach Westen verschoben. Der Himmelsjäger Orion ist im Südwesten zu sehen, gefolgt vom hellen, bläulich-weißen Sirius. Hoch über un-

seren Köpfen erblickt man die beiden Sternketten der Zwillinge mit ihren hellen Sternen Kastor und Pollux am Beginn der Ketten. Die gelbliche Kapella steht zentral, während Aldebaran im Stier hoch im Westen seinen Platz einnimmt. Prokyon im Kleinen Hund passiert eben den Meridian. Am Osthimmel ist der Löwe erschienen, Leitbild des Frühlingshimmels, während das Sternbild Jungfrau erst im Aufgang begriffen ist. Der Große Wagen schiebt sich im Nordosten empor.

Der zunehmende Halbmond wandert in der Nacht vom 5. auf 6. vor dem Regengestirn vorbei, besser bekannt als Sternhaufen der Hyaden. Dabei bedeckt er mehrere der Hyadensterne. Es ist spannend zu verfolgen, wie die einzelnen Sterne nacheinander am dunklen Mondrand verschwinden. Diese Sternbedeckungen sind am besten mit einem Fernglas zu verfolgen. Gegen Mitternacht zieht der Mond ganz knapp südlich an Aldebaran vorbei. Am 6. kommt der Mond am frühen Nachmittag mit 368 820 Kilometer in Erdnähe. In Erdferne hält sich unser Nachbar im Weltall am 18. auf, wobei ihn 404 380 Kilometer von uns trennen. Neumond tritt am 26. um 15.58 Uhr ein. An diesem Tag kommt es zu einer ringförmigen Sonnenfinsternis, die allerdings von Europa aus unbeobachtbar bleibt. Die Zone der ringförmigen Phase zieht sich vom Südpazifik über die Südspitze Südamerikas und den Südatlantik und endet bei Sonnenuntergang am südwestafrikanischen Festland.

Die Sonne wandert am aufsteigenden Ast ihrer Jahresbahn. Am 16. verlässt sie morgens das Sternbild Steinbock und wechselt in das Sternbild Wassermann. Am 18. tritt sie mittags in das Tierkreiszeichen Fische. Die Mittagshöhe der Sonne nimmt um gut neun Grad zu. Die Tageslänge wächst in Hamburg um eine Stunde und 48 Minuten, in München um eine Stunde und 28 Minuten.

Schiffahrtsmuseum

Vorhang hebt sich für die Hansekogge

BREMERHAVEN. Die Eröffnung der Ausstellung „Kogge & Meer“ am **14. März** ist der erste große Schritt des neuen Deutschen Schiffahrtsmuseums in die Öffentlichkeit. Die Neuausrichtung des Museums startete 2013 und soll 2020 abgeschlossen sein.

Maritime Themen

Das Deutsche Schiffahrtsmuseum (DSM) ist eines von acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft und das einzige, das meerespezifische und maritime Themen in besonderer Weise erforscht. Im Rahmen eines kooperativen Forschungs- und Ausstellungsansatzes untersucht das DSM die Beziehung zwischen „Mensch & Meer“ und bietet damit auch der Meeres- und Küstenforschung thematische Anknüpfungspunkte.

Um 15 Uhr hebt sich der Vorhang und das Herzstück der Kogge-Halle wird feierlich in neuem Licht gezeigt. Das Schiffswrack aus dem 14. Jahrhundert ist das besterhaltene Handelsschiff des europäischen Mittelalters, das erste unterwasserarchäologisch geborgene Großobjekt in Deutschland, der wissenschaftliche Ausgangspunkt für die spätere Gründung des DSM und heute Ausdruck der Neuausrichtung des Leibniz-Forschungsmuseums.

Podiumsdiskussion

Ab 17 Uhr debattieren Museumsmacher, Markenkommunikator und Mittelalterexperte darüber, ab wann, warum und durch wen Objekte zu Symbolen und Marken werden. Mit dieser Podiumsdiskussion macht das DSM den Auftakt zu einem neuen Diskussionsformat der Leibniz-Forschungsmuseen, in dem ausgehend vom Objekt gesellschaftsrelevante Themen historisch reflektiert unter Beteiligung von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit erörtert werden. (red)